Campus Bundesstraße der Universität Hamburg

Campus Bundesstraße, University Hamburg

Auslober/Organizer
Freie und Hansestadt Hamburg

Koordination/Coordination
genius loci architekturcontor, Hamburg

Wettbewerbsart/Type of Competition
Nichtoffener, städtebaulicher Wettbewerb und interdisziplinärer Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren

Teilnehmer/Participant
Teams aus Stadtplanern, Architekten und Ingenieuren für die technische Gebäudeausrüstung

Beteiligung/Participation 21 Arbeiten

Termine/Schedule

Bewerbungsschluss	14. 01. 2011
Abgabetermin	17. 05. 2011
Preisgerichtssitzung	13./14. 09. 2011

Fachpreisrichter/Jury
Prof. Dietmar Eberle, Lochau/Zürich (Vors.)
Birgit Fuhlendorf, Bezirksamt Eimsbüttel
Markus Hammes, Stuttgart
Stefan Holst, Transsolar Energietechnik GmbH
Prof. Dr. Michael Koch, Hamburg
Prof. Hilde Léon, Berlin/Hannover
Volker Staab, Berlin
Prof. Jörn Walter, BSU Hamburg
Michael Scheuermann, BSU Hamburg

Sachpreisrichter
Prof. Dr. Heinrich Graener, Universität Hamburg
Prof. Dr. Dieter Lenzen, Universität Hamburg
Jochen Möller, Finanzbehörde Hamburg
Rüdiger Rust, Bezirksversammlung Eimsbüttel
Dr. Torsten Sevecke, Bezirksamt Eimsbüttel
Dr. Dorothee Stapelfeldt, BWF Hamburg
Michael Westenberger, Bezirksvers. Eimsbüttel
Roland Seidlitz, Bezirksvers. Eimsbüttel

Preisgerichtsempfehlung/
Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt einstimmig:
- den mit dem ersten Preis ausgezeichneten Entwurf der weiteren hochbaulichen und gebäudetechnischen Planung für den Neubau des „KlimaCampus“ zugrunde zu legen.
- den mit dem ersten Preis ausgezeichneten Entwurf der weiteren Entwicklungsplanung für den „Campus Bundesstraße“ auf den Baufeldern B, C und D zugrunde zu legen.

Wettbewerbsaufgabe
Im Bereich der Bundesstraße befinden sich Einrichtungen der Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften der Universität Hamburg (MIN). Hier sind u.a. wesentliche Einheiten der Chemie, der Geowissenschaften, der Klimaforschung sowie der Mathematik und Teile der Biologie angesiedelt. In diesem Bereich soll nun in einem ersten Bauabschnitt Flächen der Geowissenschaften und der Informatik sowie der Zentralen Infrastruktur sowie weitere kleinere Einheiten untergebracht werden. Der gesamte Bereich soll städtebaulich überplant, baulich verdichtet und durch schrittweise Neubauten weiter entwickelt werden. Der zu realisierende Flächenbedarf beträgt ca. 115.000 m² NF. Hinzukommen Flächen für eine Mensa und unterschiedliche Partner-Institute.
Das Planungsgebiet ist in 4 Teilflächen A bis D untergliedert, die in den beiden ersten (A und B) schon auf die vorgegebenen Zeitfolgen der ersten beiden Realisierungsabschnitte innerhalb des ersten Bauabschnittes abgestimmt sind. Letztlich definiert auch die dritte Teilfläche C die in der zeitlichen Abfolge auf die ersten beiden Schritte folgende Entwicklungsfläche. Die Teilfläche D steht erst nach einer entsprechenden Neubaufläche in C für weitere Entwicklungsmöglichkeiten zur Verfügung.
Der erste Realisierungsabschnitt ist ein Gebäudekomplex für die Nutzer Geowissenschaften, das Institut für Hydrobiologie und Fischereiwissenschaften (ZNF), die Forschungsstelle für Nachhaltige Umweltentwicklung (FNU) ergänzt durch allgemeine Lehrflächen (ca. 21.245 m² NF). Das entstehende Gebäude des „KlimaCampus 1“ ist im Zusammenhang mit einem zentral organisierten und lokalisierten Lehr-, Bibliothek- und Mensabereich zu sehen.

Competition assignment
The entire area at the Bundesstraße will be redeveloped. The development area of 115.000 m² is divided in 4 plots, A to D. The 1st realisation phase is a building complex with 21.245 m² for geoscience, hydrobiology and fisheries science and research centre for sustainable environment development. The new “KlimaCampus 1” building should be seen in context with a central department-, library- and canteen-area.

1. Preis/1st Prize Hochbau + TGA (€ 32.000,–)
Stadtpl.: APB. Architekten, Hamburg
Günter Wilkens · Moritz Schneider
Arch.: HTP Hidde · Timmermann, Braunschweig
Lars Hidde · Andreas Timmermann
TGA: Kofler Energies Ing.-Ges., Braunschweig
André Voermanek

2. Preis/2nd Prize Hochbau + TGA (€ 25.000,–)
2. Preis/2nd Prize Städtebau (€ 10.500,–)
Stadtpl.: AS&P Albert Speer & Partner, Frankfurt
Prof. Albert Speer · Friedbert Greif
Gerhard Brand · Axel Bienhaus
Arch.: Schweger Associated Architects, Hamburg, Prof. Peter Schweger
Mark Schüler · Jens-Peter Frahm
TGA: Ing.-Ges. Ridder u. Meyn mbH, Hamburg

3. Preis/3rd Prize Hochbau + TGA (€ 20.000,–)
Stadtpl.: Wick + Partner, Stuttgart
Karl Haag · Michael Schröder
Arch.: Bez + Kock Architekten GmbH, Stuttgart
Thorsten Kock · Martin Bez
TGA: Ing.-Büro Henne + Walter Gackstatter, Reutlingen, Heinz Walter · Rainer Trimborn

4. Preis/4th Prize Hochbau + TGA (€ 15.000,–)
Stadtpl.: Büro für urbane Projekte, Leipzig
Prof. Dr. Iris Reuther
Arch.: Schulz & Schulz Architekten, Leipzig
Ansgar Schulz · Benedikt Schulz
TGA: Prof. Dr. Dirk Bohne Ing. GmbH, Siegen
Markus Beul

5. Preis/5th Prize Hochbau + TGA (€ 10.500,–)
Arch./Stadtpl.: Henning Larsen Architects, Kopenhagen
jaja Architects, Kopenhagen
TGA: Buro Happold ApS/Happold Ing.-Büro GmbH, Kopenhagen/Berlin

Anerkennung/Mention Hochbau (€ 5.000,–)
1. Preis/1st Prize Städtebau (€ 13.000,–)
Stadtpl.: raumwerk mbH, Frankfurt/Main
S. Moers · T. Wagner · I. Prengel
Arch.: SEHW Architekten, Hamburg
Juan Hidalgo · Andreas Horlitz · Christoph Winkler
TGA: GTB Berlin Ges. für Technik am Bau mbH, Hamburg, St. Händler

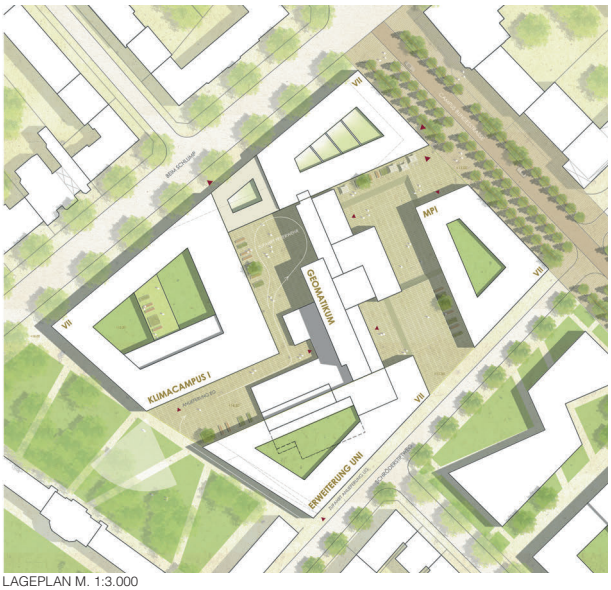
3. Preis/3rd Prize Städtebau (€ 7.500,–)
Arch./Stadtpl.: gmp Architekten
von Gerkan · Marg und Partner, Hamburg
Volkwin Marg · Nikolaus Goetze · Hinrich Müller
TGA: ZWP Ingenieure AG, Köln
Thomas Bühl-Nebel · Andy Tagoe

Anerkennung/Mention Hochbau (€ 5.000,–)
Stadtpl.: scheuvens + wachten, Dortmund
Prof. Kunibert Wachten
Arch.: BLK2 Böge · Lindner K2 Architekten Partnerschaft, Hamburg, Jürgen Böge
Lutz-Matthias Keßling · Detlev Kozian
TGA: Heinze · Stockfisch · Grabis + Partner GmbH, Hamburg, Kai Grabis

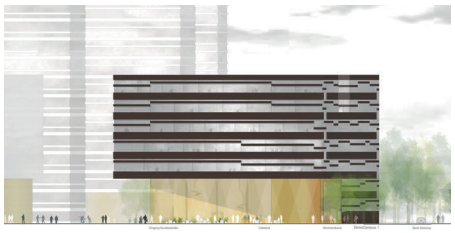
Anerkennung/Mention Hochbau (€ 5.000,–)
Stadtpl.: Conradi · Bockhorst und Partner, Berlin, Bernhard Conradi
Arch.: UNIC11 Deubzer · König Architekten Schultes · Frank Architekten, Berlin
Prof. Hannelore Deubzer · Jürgen König
Ch. Frank · Prof. A. Schultes · Ch. Witt
TGA: Planungsgruppe M+M AG, Böblingen/HH
Dr. Majid Madjidi · Dieter Blumberg

Die Namensnennung aller Mitarbeiter finden Sie unter www.wa-journal.de/aktuelle_ergebnisse

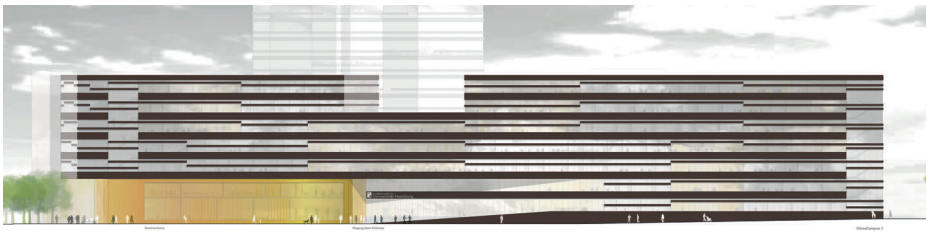
1. Preis / 1st Prize Hochbau HTP Hidde · Timmermann, Braunschweig · APB. Architekten, Hamburg · Kofler Energies, Braunschweig



LAGEPLAN M. 1:3.000



ANSICHT OST M. 1:1.500



ANSICHT NORD M. 1:1.500

Preisgerichtsbeurteilung

Die große Herausforderung des Wettbewerbs war es, dem Wunsch der Universität nach einem möglichst großen, zusammenhängenden Gebäude als sichtbaren, innovativ nutzbaren Auftakt für den „KlimaCampus“ zu verbinden mit dem Wunsch der Bevölkerung und des Bezirks nach einem Freiraum vis-a-vis des Schröderstifts, sowie nach einer Adressbildung in Richtung des U-Bahnhofs Schlump.

Der vorliegende Entwurf schafft es, diese Anforderungen auf eine verblüffende Art und Weise zu erfüllen – verblüffend deshalb, weil er zusätzlich zu zwei, die Straße Beim Schlump begleitenden Gebäuden des „KlimaCampus“, nicht nur das Max-Planck-Institut an der richtigen Stelle positioniert, sondern auch noch ein verträgliches zusätzliches Nachverdichtungsvolumen für universitäre Erweiterungen unterbringt. Für die Öffentlichkeit wird somit nicht nur deutlich ein großzügiger Freiraum vis-a-vis des Schröderstifts dauerhaft gesichert, sondern auch ein volumetrisch sehr angemessenes Gegenüber erzeugt.

Das Erdgeschoss des Neubaus wird entlang der Straße Beim Schlump zur Belebung des Straßenraums durch die Ausbildung großer „Schaufenster“ für die Seminarräume beitragen. Die Lage und Ausgestaltung des hier liegenden Eingangs samt großzügigem Foyer ist richtig positioniert. Die einzelnen Bauten überzeugen in ihrer inneren Organisation durch Schaffung von die Kommunikation unterstützenden Binnenräumen. Diese Raumangebote wären im weiteren Prozess mit den Nutzern zu konkretisieren.

Die energetische Grundkonzeption des Gebäudes wird positiv bewertet und hat das Potenzial, die Zielsetzungen eines Niedrigstenergiegebäudes zu erreichen. Die Gebäudetechnik erscheint zu konservativ und auf diese Zielsetzung hin zu überarbeiten.

Leider vermag die äußere Erscheinung der bauten noch nicht vollständig zu überzeugen. Die Verfasser haben in ihren anderen Baufeldern überzeugendere Lösungen angedeutet. Auf dem Baufeld A entsteht mit dem so in Erscheinung tretenden neuen Campus-Areal der Universität ein angemessener und wertvoller Stadtbaustein zwischen der Straße Beim Schlump, dem U-Bahnhof und den Grindelhochhäusern.

1. OBERGESCHOSS M. 1:1.500

ERDGESCHOSS M. 1:1.500

AUSSENPERSPEKTIVE KLIMACAMPUS

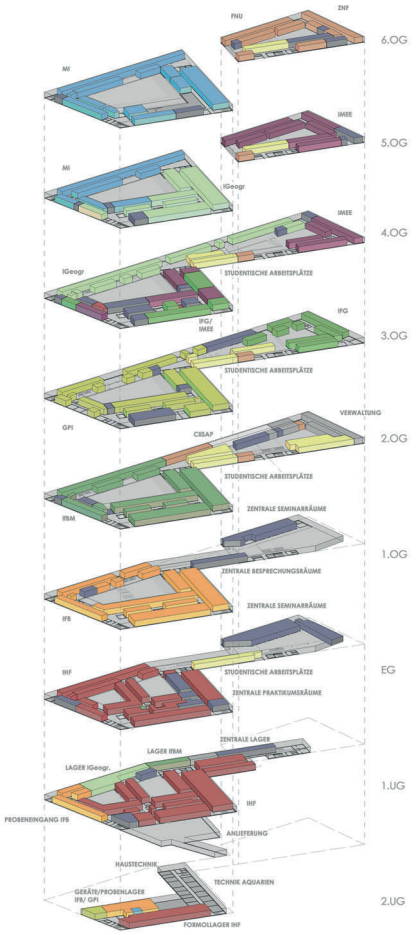
INNENPERSPEKTIVE FOYER

LÄNGSSCHNITT M. 1:1.500

QUERSCHNITT M. 1:1.500

5. OBERGESCHOSS M. 1:1.500

2. OBERGESCHOSS M. 1:1.500



Baakenhafen HafenCity Hamburg

Auslober/Organizer
HafenCity Hamburg GmbH, Hamburg

Koordination/Coordination
büro luchterhandt, Hamburg
stadtplanung . stadtforschung . stadtreisen

Wettbewerbsart/Type of Competition
Städtebaulicher Realisierungswettbewerb
als Einladungswettbewerb mit 10 Teilnehmern

Zulassungsbereich/Restriction of admissions
Europäischer Wirtschaftsraum (EWR),
die Partnerstädte Hamburgs sowie die Schweiz

Teilnehmer/Participant
Architekten und Stadtplaner sowie Landschaftsarchitekten in Zusammenarbeit mit Vorgenannten

Termine/Schedule

Tag der Auslobung	16. 05. 2011
Kolloquium	26. 05. 2011
Abgabetermin	15. 07. 2011
Preisgerichtssitzung	17. 08. 2011
Bekanntgabe	September 2011

Preisrichter/Jury
Prof. Carl Fingerhuth, Zürich (Vors.)
Prof. Jörn Walter, Oberbaudirektor, Hamburg
Dieter Polkowski, BSU, Hamburg
Bodo Hafke, Bezirk Hamburg-Mitte
Prof. Kees Christiaanse, Rotterdam
Jórunn Ragnarsdóttir, Stuttgart
Jürgen Bruns-Berentel, HafenCity Hamburg
Giselher Schultz-Berndt, HafenCity Hamburg
Jan Quast, Stadtrat, Hamburg
Hans-Detlef Roock, Stadtrat, Hamburg
Stellv.: Ingrid Spengler, Hamburg
Hille Krause, Hamburg
Dr. Michael Osterburg, Bezirksvers. HH-Mitte
Bernhard Stietz-Leipnitz, Bezirksvers. HH-Mitte

Preisgerichtsempfehlung/
Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt einstimmig der Ausloberin, die Arbeit des 1. Preises zur Grundlage der weiteren Planungen zu machen und die Verfasser mit der Erarbeitung des Funktionsplans zu beauftragen.

1. Preis/1st Prize (€ 25.000,–)
APB Architekten, Hamburg
Wilkens · Grossmann-Hensel · Schneider
Moritz Schneider · Günter Wilkens
Petra Martin · Aleksandra Mlynczak
Hendrik Hoffmeister
L.Arch.: Rehwaldt Landschaftsarchitekten, Dresden, Angela Aurin

3. Preis/3rd Prize (€ 15.000,–)
Szyszkowitz · Kowalski + Partner ZT GmbH, Graz
Prof. Karla Kowalski · Prof. Michael Szyszkowitz
Sabrina Schlüter · Elisabeth Gschiel
Horea Hondor-fean · Andre Lüken
Christoph Pirker
L.Arch.: Valentien + Valentien
Landschaftsarchitekten · Stadtplaner, Weßling

Anerkennung/Mention (€ 8.750,–)
LRW Architekten und Stadtplaner, Hamburg
Karin Loosen · Rudolf Rüschoff
Thomas Winkler · Kilian Jonak
David Sommer · Stefan Fast
L.Arch.: Christiane Diehl
Landschaftsarchitekten, Hannover

Anerkennung/Mention (€ 8.750,–)
Rohdecan Architekten GmbH, Dresden
Eckart Rohde · Canan Rohde-Can
Albrecht Lutter · Susanne Zoufahl
Marc Torras Montfort
L.Arch.: r+b landschafts architektur, Dresden
Jens Rossa

Competition assignment
The HafenCity in Hamburg with 157ha mixed use is growing into a new part of the city (wa 12/1999). Now the Baakenhafen district shall be developed with an area of 210.000 m², 45.500 m² north and 85.500 m² south of the port and 79.000 m² water surface, whereof 12.500 m² are used for the planned leisure island. A footbridge connects both district parts. The main focus shall be on residential use with various other facilities.
The aim of the urban development is to create ideal conditions for a high quality district at the water front and presenting the two parts of Baakenhaafen as unity.

Wettbewerbsaufgabe
Mit der HafenCity wächst in Hamburg ein neues Stück Stadt heran. Hier entsteht auf einer Fläche von ca. 157 Hektar ein lebendiger Stadtraum am Wasser mit einer Nutzungsmischung aus Arbeiten, Wohnen, Einzelhandel, Freizeit, Gastronomie und Kultur (siehe wa 12/1999).
Gegenstand des Wettbewerbs ist die städtebauliche Vertiefung und Ausdifferenzierung des Masterplans für das Quartier Baakenhafen in der HafenCity Hamburg.
Das Quartier Baakenhafen setzt sich aus den Flächen nördlich und südlich des Baakenhafens zusammen und ist charakterisiert durch die spektakuläre doppelte Wasserlage an der Elbe und am Baakenhafen. Insgesamt umfasst das Plangebiet eine Fläche von ca. 210.000 m². Davon verteilen sich ca. 45.500 m² auf die Landflächen nördlich des Baakenhafens und 85.500 m² auf die Landflächen südlich des Baakenhafens, ca. 79.000 m² sind Wasserflächen, wovon wiederum ca. 12.500 m² für die geplante Freizeitinsel verfüllt werden sollen.
Die ca. 1,25 ha große, neu angelegte Freizeitinsel wird das zentrale Element im Freiraumensemble der östlichen HafenCity. Es entsteht ein begehbarer Freiraum im Hafenbecken, der über eine Fußgängerbrücke von Norden sowie unmittelbar von Süden zu erreichen ist und so beide Teile des Quartiers Baakenhafen miteinander verbindet.
Die Hauptnutzung rund um den Baakenhafen wird das Wohnen sein. Angestrebt wird ein vielfältiges Angebot unterschiedlicher Segmente. Auf der Nordseite des Baakenhafens sollen als Sondernutzungen familiengerechte Hotels, Sport- und Freizeiteinrichtungen kombiniert mit Wohnnutzungen in den Obergeschossen entstehen.
Ziel des städtebaulichen Wettbewerbs ist es, optimale Voraussetzungen für ein unverwechselbares, hochwertiges städtisches Quartier am Wasser zu schaffen. Dabei gilt es, das durch den Baakenhafen geteilte Quartier als Einheit zu begreifen und diesen Zusammenhalt städtebaulich sinnfällig herauszuarbeiten.

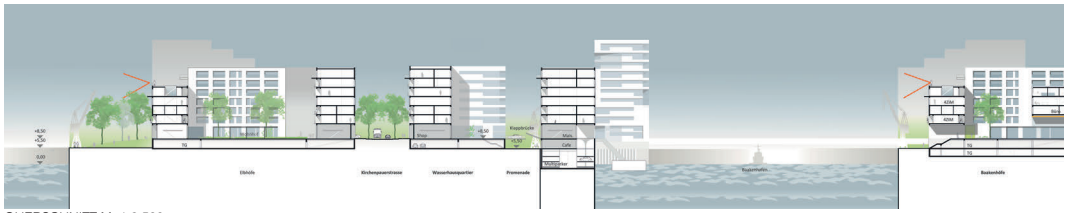
1. Preis / 1st Prize APB Architekten, Hamburg Wilkens · Grossmann-Hensel · Schneider

Preisgerichtsbeurteilung
Die Arbeit folgt weitgehend dem Masterplan, entwickelt aber einige neue Ideen und Potentiale, die sehr bereichernd auf die weitere Entwicklung wirken können. Die Arbeit kann dadurch wirklich als Fortschreibung der vorab formulierten Intentionen gelesen werden.
Die Frontbebauung entlang der Elbe verteilt sich auf sieben Blöcke, die sich U-förmig zum Fluss hin öffnen, allerdings durch präzise gesetzte Längsbauteile auch eine relativ geschlossene Längsfront bilden. Die Öffnungen in den Höfen sind breiter als die der Straßen, die letzteren bilden ziemlich schmale Perspektiven. Die Spannung in der Raumabfolge von Straße zum Fluss wird durch die alternierend konisch verlaufenden Blockränder entlang den Querstraßen gesteigert. Die Frontbebauung ist abgestuft, wodurch Dachterrassen und eine Hierarchie in der Höhenstaffelung erzeugt werden. Die Eckbauten am West-Ende und westlich des mittleren öffentlichen Platzes sind höher und tragen – zwar noch ungenügend, aber schon im Ansatz – zu einer bescheidenen Silhouettenwirkung bei.
Die Bauzone entlang des südlichen Baakenhafens ist in eher solitäre Baukörper aufgelöst, die aber durch ihre Form eine räumliche Kohärenz bilden. Die Zwischenräume verteilen sich in eher öffentliche Plätze entlang der Straße und eher private entlang dem Baakenhafen.
Im westlichen Teil stehen sechs Punkthäuser im Wasser. Sie bilden potentiell eine Beziehung mit den Solitären auf dem Land. Hierdurch ist es möglich, ein integriertes Ensemble zu entwickeln, das sich gleichzeitig als Wasserquartier und als Bestandteil der Kaizone ausformulieren kann. Diese doppelte Lesbarkeit trägt zum Gefühl der Mischung und Komplexität bei.
Die Bauzone zwischen dem nördlichen Baakenhafen und der Versmannstraße gliedert sich in fünf Baufelder, wovon eines als Abschluss im Westen am Lohsepark dient. Auch diese Blöcke öffnen sich U-förmig zum Wasser und schließen sich – auch wegen des Lärmschutzes – zur Versmannstraße. Auch die Wasserfront ist hier mit Dachterrassen abgestuft und verleiht den Blöcken Tiefe in der Perspektive. Die Lärmsituation in den Nischen entlang der Versmannstraße ist noch nicht ausreichend ausgearbeitet.
Während das ganze Projekt im Osten gut und fließend in den Chicago-Square übergeht, sind die nördlichen und südlichen Abschlüsse mit ihren Terrassen am Lohsepark volumetrisch nicht angemessen. Sie bilden weder ein repräsentatives noch hinsichtlich der Silhouette ein adäquates Bild.
Die Qualität der Wohnanlagen ist durchaus gut und bietet ausgezeichnete Bedingungen hinsichtlich Aussicht, Licht und Sonne. Die abgestuften, Ost-West verlaufenden Bauteile enthalten gestapelte Maisonetten, wobei die unteren einen Garten (allerdings in Nordlage) und die oberen eine Dachterrasse bekommen. Die Nord-Süd orientierten Riegel enthalten 2-Spänner, und die Türme sind relativ frei einteilbar. Das Potenzial eines vielfältigen Angebots ist daher gegeben. Auch eine Realteilung mit unterschiedlichen Architekturen ist in der weiteren Bearbeitung weitgehend möglich. Bei der weiteren Entwicklung soll der Anteil des Wohnens gegenüber dem des Masterplans nicht unterschritten werden.
Die Freiraumstruktur folgt weitgehend den Angaben aus der Auslobung hinsichtlich Verkehrsabwicklung. Auch die spezifischen Freiräume wie Kaikanten, Uferpromenaden, Plätze, Halbinsel und Brückenposition sind gut und vielfältig brauchbar im Plan eingezeichnet. Es gibt viele Möglichkeiten für einen gestaffelten Übergang zwischen öffentlich und privat.

SCHWARZPLAN M. 1:12.000

STÄDTEBAULICHES MODELL

LAGEPLAN M. 1:6.500

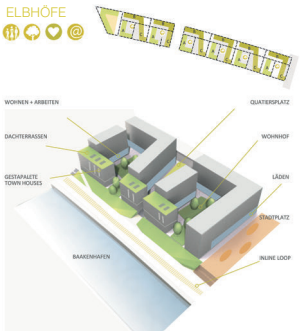

QUERSCHNITT M. 1:2.500

TEILANSICHT KIRCHENPAUERKAI

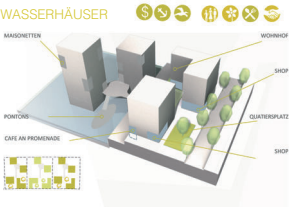
ERDGESCHOSS M.1:2.500

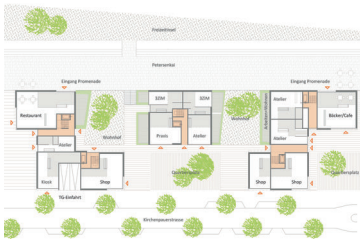
1./ 2. OG REGELGESCHOSS M. 1:2.500

ELBHÖFE



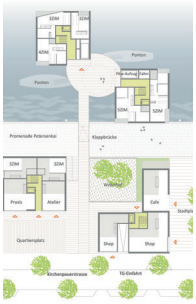
WASSERHÄUSER



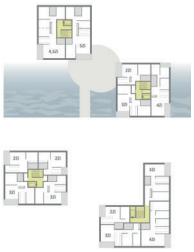


ERDGESCHOSS M. 1:2.500

REGELGESCHOSS M. 1:2.500

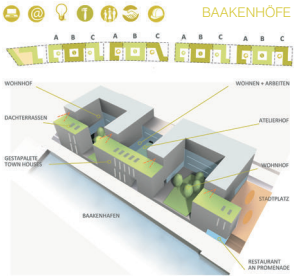


ERDGESCHOSS M. 1:2.500



1./2. OG M. 1:2.500
REGELGESCHOSS

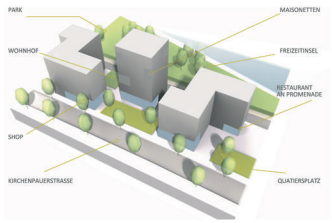
BAAKENHÖFE



ERDGESCHOSS M. 1:2.500

1./2. OG REGELGESCHOSS M. 1:2.500

HAMBURGER BURGEN



ANSICHT NORD – BAAKENHAFEN M. 1:2.500